

BUCHBESPRECHUNG

Andreas Heinz, *Liturgie und Frömmigkeit. Beiträge zur Gottesdienst- und Frömmigkeitsgeschichte des (Erz-)Bistums Trier und Luxemburg zwischen Tridentinum und Vatikanum II.* Trier: Klomedica-Verlag 2008 (Geschichte und Kultur des Landes Trier 9).

Andreas Heinz, emeritierter Professor für Liturgiewissenschaft an der Universität Trier und ehem. Hauptschriftleiter des Liturgischen Jahrbuchs, feierte seinen 65. Geburtstag. Bald danach erschien der vorliegende Band, der gesammelte Aufsätze des Jubilars enthält. Sie waren in verschiedenen Zeitschriften und Sammelbänden erstveröffentlicht und daher nicht immer leicht zugänglich. Dieser neue Band bietet in seiner Zusammenstellung einen imponierenden Überblick über das Lebenswerk des renommierten Professors (Gesamtverzeichnis seiner Schriften auf den Seiten 479–490). Die Arbeiten beziehen sich hauptsächlich auf das (Erz-)Bistum Trier und seine Liturgie im Laufe der Geschichte. Heinz befasst sich vor allem mit der

sonst eher stiefmütterlich behandelten nachtridentinischen Gottesdienstentwicklung und konnte zeigen, dass es auch in dieser Zeit ausgeprägte und interessante lokale Eigenständigkeiten gab. Liturgie und Volksfrömmigkeit beeinflussten einander in einer Weise, wie man sie anderswo nicht so leicht finden wird. Es ist daher auch nicht sehr erstaunlich, dass gerade in diesem Raum im 20. Jahrhundert auch die Ideen der Volksliturgie von Pius Parsch auf fruchtbaren Boden fielen. Alle Beiträge des Bandes befassen sich mit einem verhältnismäßig engen geographischen Raum der ehemaligen Erzdiözese Trier, die auch Luxemburg umfasste. Aber es entsteht ein derartig kompaktes Gemälde der Liturgie- und Frömmigkeitsgeschichte durch fünf Jahrhunderte, dass dieser Band weit über seine lokalen Bezüge hinaus Interesse beanspruchen darf. Die reiche Bebilderung und der lebendige Stil des Autors machen das Lesen zu einem Vergnügen.

Floridus Röhrig, Klosterneuburg